

# UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

## Inhalt

**ERZEUGERPREISE**  
**GROSSHANDELSPREISE** ..... 2  
 Raps  
 Rapsöl, Palmöl  
 Rapsschrot  
 Presskuchen  
 Kaltgepresstes Rapsöl

**KRAFTSTOFFE**..... 3  
 Großhandelspreise  
 Tankstellenpreise  
 Verwendungsstatistik

**SCHLAGLICHTER** ..... 4ff.

## Märkte und Schlagzeilen

### Ölsaaten

- Rapspreise haben sich stabilisiert, Niveau 17 % unter Vorjahr, Statistikamt bestätigt umfangreiche Ernte von 6,2 Mio. t
- Erzeuger halten Raps zurück, Ölmühlen decken sich mit Importen ein, insgesamt umsatzschwacher Rapsmarkt

### Ölschrote und Presskuchen

- Preisrückgang für Rapsschrot beendet, Sojaschrotpreise sacken ab, Ende der Knappheit in USA durch Erntebeginn
- Neue Saison beginnt mit deutlich niedrigeren Presskuchenpreisen

### Pflanzenöle

- Pflanzenöle haben kräftig nachgegeben, Abstand zwischen Raps- und Palmöl wächst
- Kaltgepresstes Rapsöl gibt im Preis deutlich nach

### Biokraftstoffe

- Deutsche Biodieselausfuhren 2013/14 um 27 % gestiegen
- Frühe Umstellung auf reines RME aufgrund attraktiver Preise

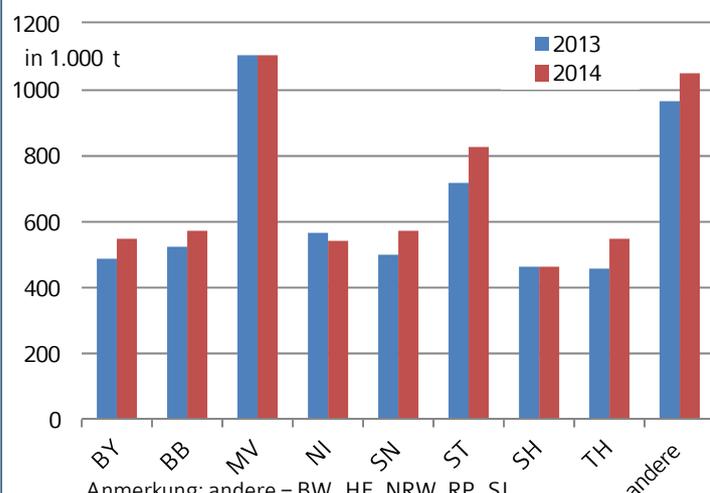
## Preistendenzen

Mittelwerte	36. KW	Vorwoche	Ten- denz
<b>Erzeugerpreise in EUR/t</b>			
Raps	295,13	294,68	↗
<b>Großhandelspreise in EUR/t</b>			
Raps	319,00	318,00	↗
Rapsöl	635,00	639,00	↘
Rapsschrot	202,00	201,00	↗
Rapspresskuchen*	229,76	283,21	↘
Paris Rapskurs	323,00	325,75	↘
<b>Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.</b>			
Biodiesel	113,01	113,17	↘
Rapsölkraftstoff*	136,00	141,20	↘
<b>Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.</b>			
Bioheizöl	88,791	89,50	↘
Diesel	137,06	136,69	↗
<b>Terminmarktkurse in US-\$/barrel</b>			
Rohöl, Nymex	95,54	93,88	↗

\* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

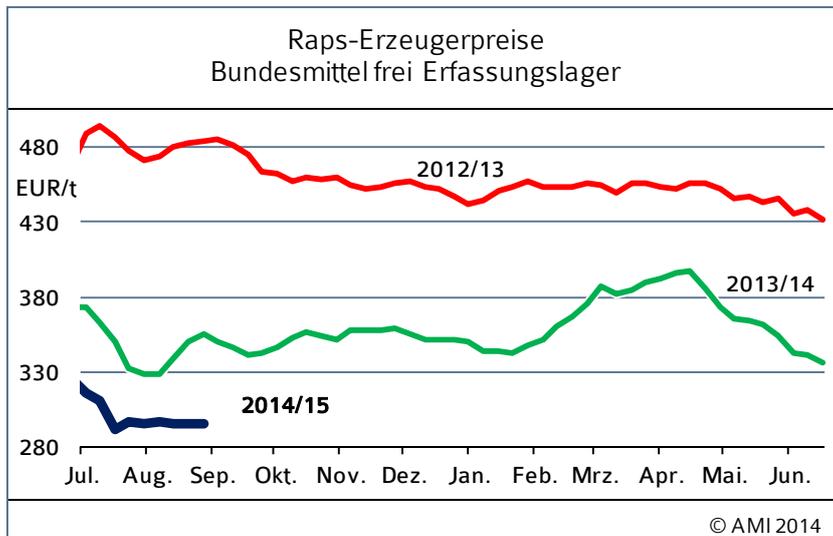
## Grafik der Woche

Weit überdurchschnittliche Rapsernte 2014



Anmerkung: andere = BW, HE, NRW, RP, SL  
 Quelle: Stat. Bundesamt, AMI

# Marktpreise



**Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl**  
in EUR/t am 03.09.2014, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

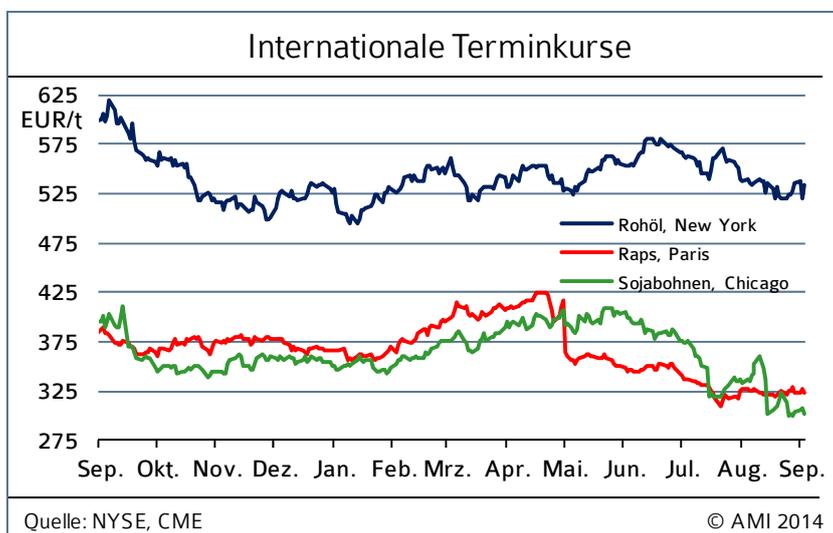
	Raps 2014 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	319	202	635	540
Vorwoche	318	201	639	541

Quelle: AMI

**Kontraktpreise für Rapspresskuchen & kaltgepresstes Rapsöl**  
ab Ölmühle/Station in EUR/t (von Ölmühlen/Handel am 19.08.2014)

Monats- produktion	Presskuchen		kaltgepresstes Rapsöl in Cent/l		
	Preisspanne	Vormonat	Futteröl	DIN 51605	Kraftstoff
< 100 t	235-250	245-260	78,13	80,42	136,00
> 100 t	220-235	240-265	VM: 84,21	85,29	141,20

Anmerkung: Vm = Vormonat; Rapsöl roh ohne Steuern  
Quelle: AMI



## Raps

Kaum Umsätze am deutschen Rapsmarkt, Ölmühlen sind an prompter Ware interessiert, Preisabschlag gegenüber späteren Lieferterminen Erzeugern aber zu groß.

## Rapsöl

Rapsöl verlor aufgrund stetiger Nachfrage deutlich weniger als andere Pflanzenöle. Palmöl liegt 83 EUR/t unter Vormonatsniveau, Rapsöl 7 EUR/t.

## Rapspresskuchen

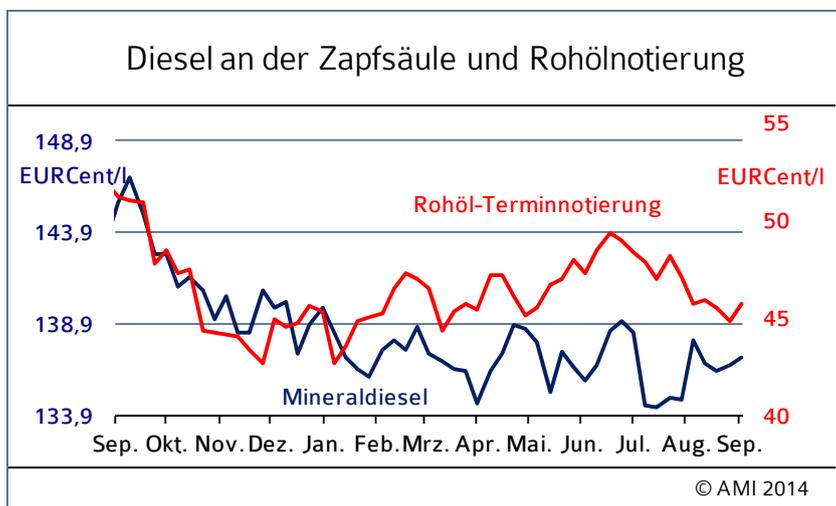
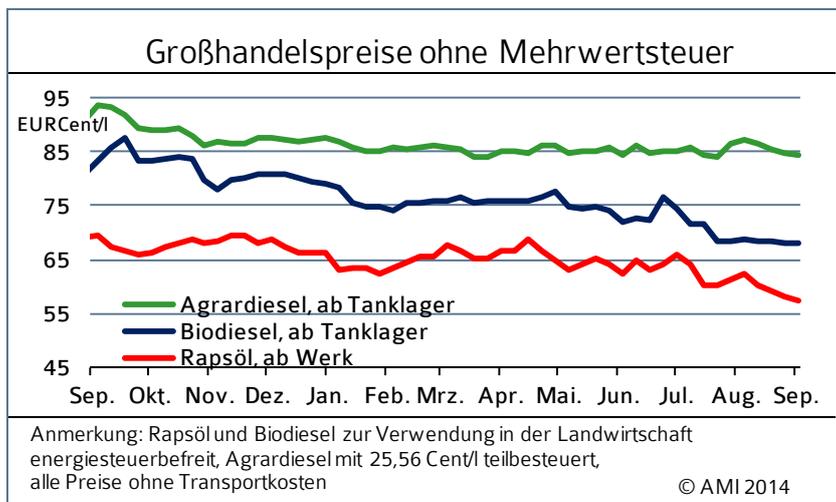
Die neue Saison beginnt mit deutlich niedrigeren Verkaufspreisen für Rapspresskuchen und für kaltgepresstes Rapsöl. Der günstigere Rohstoff aus der neuen Ernte machte dies möglich. Allein die Forderungen für Rapspresskuchen gaben im Schnitt um 20 EUR/t nach. Zahlten Veredelungsbetriebe im Juli 2014 noch rund 256 EUR/t, waren es im August nur noch 238 EUR/t. Sie folgten damit den ebenfalls deutlich zurückgegangenen Rapsschrotpreisen, haben aber an Konkurrenzfähigkeit etwas eingebüßt. Während Hoflieferungen an Rapsschrot im Juli noch rund 23 EUR/t teurer waren als Rapspresskuchen, waren sie im August sogar 3 EUR/t preisgünstiger. Bei der Abgabe von Übermengen am Mischfutterhersteller war der Preisrückgang für Presskuchen gegenüber Vormonat sogar noch etwas größer, hier betrug das Minus 24 EUR/t.

## Kaltgepresstes Rapsöl

Kaltgepresstes Rapsöl tendiert ebenfalls schwächer, im Vergleich zum Vormonat wurden im Schnitt 5 Cent/l weniger verlangt. Während für Futteröl die Verkaufspreise mit 65-80 Cent/l eine relativ große Spanne aufweisen, wird technisches Rapsöl DIN 51605 mit 80-81 Cent/l sehr einheitlich offeriert. Im Vergleich zu den Großhandelspreisen konnten sich die Abgabepreise der dezentralen Ölmühlen nicht so gut behaupten. Fob Ölmühlen wurde rohes Rapsöl im August 2014 im Schnitt mit 58 Cent/l bewertet, 2,5 Cent/l weniger als im Vormonat.

Aktuelle Marktdaten, Analysen und Kommentare finden Sie unter [www.ami-informiert.de](http://www.ami-informiert.de)

# Biodiesel/min Diesel



Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2014 in 1.000 t	kumuliert							
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	2014	2013
Biodiesel Beimischung	164,9	170,6	176,4	198,7	216,2	187,1	1.118,7	1.023,6
Biodiesel Reinkraftstoff b)	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,5	1,5	23,8
Summe Biodiesel	165,0	170,8	176,5	198,9	216,5	187,6	1.120,2	1.047,4
Pflanzenöl (PÖL) b)	0,1	0,1	0,1	-0,2	0,1	2,0	2,3	0,5
Summe Biodies. & PÖL	165,1	171,0	176,7	198,7	216,6	189,6	1.122,5	1.047,9
Dieselmotorkraftstoffe	2.713,2	2.645,7	3.027,3	2.974,6	3.040,5	2.836,3	17.210,3	16.588,1
Anteil Beimischung	6,1 %	6,4 %	5,8 %	6,7 %	7,1 %	6,6 %	6,5 %	6,2 %
Biodiesel + Diesel + PÖL	2.713,4	2.646,0	3.027,6	2.974,7	3.040,9	2.838,8	17.214,0	16.612,4
Anteil Biodiesel & PÖL	6,1 %	6,5 %	5,8 %	6,7 %	7,1 %	6,7 %	6,5 %	6,3 %
Bioethanol ETBE a)	10,7	10,4	10,7	13,2	14,5	12,9	72,5	79,2
Bioethanol Beimischung	82,5	72,9	74,9	93,7	99,2	82,7	507,1	504,3
Bioethanol E 85	0,8	0,6	0,9	1,0	0,9	1,0	5,2	7,2
Summe Bioethanol	93,9	83,8	86,4	107,8	114,5	96,4	583,9	589,4
Ottokraftstoffe	1.427,7	1.364,9	1.564,1	1.533,9	1.600,9	1.548,6	9.040,4	8.933,1
Otto- + Bioethanolkraftstoffe c)	1.428,3	1.365,5	1.564,8	1.534,7	1.601,7	1.549,4	9.044,8	8.939,0
Anteil Bioethanol c)	6,6 %	6,1 %	5,5 %	7,0 %	7,1 %	6,2 %	6,5 %	6,6 %

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; b) Quelle: Statistisches Bundesamt, 'Versteuerung von Energieerzeugnissen', Abschnitt II: Energieerzeugnisse (ohne Heizstoffe); Versteuerung abzüglich Mengen gem. § 46 und § 47 EnergieStG; c) Die bei Bioethanolkraftstoffen enthaltenen Anteile Ottokraftstoffe sind gegengerechnet; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI

## Großhandelspreise

Die Nachfrage nach Biodiesel beschränkte sich im Großhandel im August 2014 vor allem auf Lieferpositionen im nächsten Jahr. Interesse an vorderer Ware gab es zwar auch, diese war im Vergleich allerdings überschaubar, zumal es preislich kaum einen Unterschied zwischen den Lieferterminen gab. Biodiesel kostete im August durchschnittlich 68 Cent/l und damit rund 10 Cent mehr als mineralischer Diesel.

## Tankstellenpreise

Diesel war an der Zapfsäule wegen der Schulferien und zeitweise festen Rohölnotierungen im August 2014 mit 137 Cent/l fast 2 Cent/l teurer als im Vormonat. Die Preise für Super E10 gaben indes im Schnitt auf 152,60 Cent/l leicht nach.

## Verbrauch

Der Verbrauch von reinem Pflanzenöl ist im Juni 2014 gegenüber Vormonat und Vorjahresmonat deutlich gestiegen, bleibt aber trotzdem auf sehr geringem Mengenniveau. Mit mehr als 2.000 t wurde fast 17-mal so viel nachgefragt wie im Mai 2014 und 1.200 t mehr als im Juni 2013. Der Biodieselverbrauch blieb im Juni 2014 gegenüber Vorjahresmonat indes weitgehend stabil. Gegenüber Mai 2013 wurde allerdings deutlich weniger nachgefragt, das Minus beträgt knapp 13 %. Der Mai 2014 war aber auch im bisherigen Jahr der verbrauchsstärkste Monat für Biodiesel. Die Nachfrage nach mineralischem Diesel ist im Juni ebenfalls gesunken. Der Rückgang zum Vormonat beträgt bei einem Verbrauch von rund 2,8 Mio. t etwa 7 %. Dadurch sank der Volumenanteil an Biodiesel an der Beimischung von 7,1 % im Mai auf 6,6 % im Juni. Das liegt allerdings noch über dem bisherigen monatlichen Durchschnitt des laufenden Jahres. Ebenfalls rückläufig war im Juni der Bioethanolverbrauch. Für ETBE, zur Beimischung und zur Verwendung in E85 wurden insgesamt 96.000 t nachgefragt und damit 16 % weniger als im Vormonat und 13 % weniger als im Juni 2013.

# Schlaglichter

## Biokraftstoffbericht der Bundesregierung bestätigt rückläufigen Biodieselabsatz

Der von der Bundesregierung vorgelegte Biokraftstoffbericht zur Unterrichtung des Bundestages bestätigt den bereits von Marktexperten gemeldeten rückläufigen Biodieselabsatz. Danach sank der Biodieselabsatz gegenüber dem Vorjahr (2,47 Mio. t) auf 2,2 Mio. t. Diese Menge enthält allerdings den Anteil an hydriertem Pflanzenöl (HVO). Dieser steigt auf 0,44 Mio. t (Vj. 0,42 Mio. t). Die UFOP kritisiert, dass der tatsächliche Anteil an herkömmlichen Biodiesel aus Pflanzenöl sich aus dem Biokraftstoffbericht nicht ableiten lässt, weil dieser erneut keine Angaben über die Absatzmenge an Biodiesel aus Abfallölen enthält. Diese können 2014 letztmalig doppelt auf die energetische Quotenverpflichtung angerechnet werden. Die UFOP schätzt den tatsächlichen Absatz von herkömmlichem Biodiesel auf etwa 1,58 Mio.

t (Vj. 1,85 Mio. t). Der Biokraftstoffbericht gibt eine Auslastung der Biodieselanlagen bei einer Biodieselpkapazität von 4,8 Mio. t in Höhe von durchschnittlich 54 Prozent an. Richtigerweise wird angemerkt, dass die Auslastung der tatsächlich produzierenden Anlagen im Berichtsjahr höher war. Die UFOP hat die Übersicht der Produktionskapazitäten in Deutschland aktualisiert und geht allerdings von einer um etwa 1 Mio. t geringeren Gesamtkapazität als im Bericht dargestellt aus ([www.ufop.de](http://www.ufop.de)). Insgesamt, so die UFOP, gibt der Bericht einen grundsätzlich umfassenden Überblick über den Biokraftstoffsektor in Deutschland. Die darin angekündigte Initiative zur Aufhebung der Berichtspflicht sieht die UFOP kritisch. Der Bundestag befasst sich aktuell mit dem Gesetzesentwurf zur Änderung des Bundesimmissionsschutzgesetz

zes (BImSchG). Darin werden die Rahmenbedingungen für die Umstellung von einer energetischen Quotenverpflichtung auf eine Treibhausgasverminderungspflicht ab Januar 2015 festgelegt. Diese Regelungen sind im Detail allerdings sehr umfassend und zugleich möglicherweise richtungsweisend für die Umstellung in anderen Mitgliedsstaaten. Der Gesetzesentwurf sieht eine umfassende Berichterstattungspflicht vor, die neben der Gesamtmenge an Biokraftstoffen die Angabe des Erwerbsortes sowie des Ursprungslandes sowie die Treibhausgasemission zum Gegenstand hat. Mit der Beibehaltung des jährlichen Biokraftstoffberichtes an den Deutschen Bundestag müsste sich dieser dann zumindest einmal jährlich mit dem Kraftstoffsektor befassen, fordert die UFOP.

## Rapserte 2014: Moderne Rapsorten stellen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis

Die deutschen Rapsbauern haben ein beeindruckendes Ergebnis eingefahren: Laut Mitteilung des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) wurde auf knapp 1,4 Millionen Hektar die zweithöchste deutsche Rapserte in Höhe von rund 6,2 Millionen Tonnen eingebracht. Nur 2009 wurde mit 6,3 Millionen Tonnen mehr geerntet. Dies ist den hohen Erträgen zu verdanken, die mit bundesweit durchschnittlich 44,5 Dezitonnen je Hektar über 8 Prozent über denen des Vorjahres lagen. Die Ölgehalte fallen im Schnitt mit deutlich über 43 Prozent ebenfalls hoch aus.

Die Hektarerträge überzeugen in fast allen Bundesländern mit deutlich mehr als 40 Dezitonnen je Hektar. Hervorzuheben sind die Durchschnittserträge in Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg mit bislang noch nie erreichten 47,6 bzw. 47,3 Dezitonnen je Hektar. Hinter dem Ergebnis von Sachsen-Anhalt stehen insgesamt rund 132.000 Hektar Anbaufläche. Aber auch in anderen

flächenstarken Rapsanbauregionen wie Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein konnten historisch höchste Ertragsmittel von 45 Dezitonnen je Hektar und mehr erreicht werden. Die heute vorgestellten Daten belegen das hohe Leistungsniveau der in Deutschland angebauten modernen Rapsorten. Auch die Ölgehalte von im Mittel deutlich über 43 Prozent sind Ausdruck dieser Leistungsfähigkeit.

Wenig erfreulich ist allerdings die Entwicklung der Erzeugerpreise. Seit Mitte April 2014 haben sie sich bereits in Erwartung der weltweit guten Ernten nach unten bewegt. Hier macht sich schmerzlich bemerkbar, dass nicht nur die deutschen Ackerbauern eine sehr gute Rapserte eingefahren haben, sondern auch andere Berufskollegen in wichtigen europäischen Erzeugerländern. Dazu kommen die prognostizierten Rekord-Sojaernten in Nord- und Südamerika, die aktuell preislich den Spielraum nach oben begrenzen. Dennoch gilt, dass Raps

im Ackerbau eine ökonomisch attraktive Kulturart ist. Als tragende Blattfrucht ist sie in getreidereichen Fruchtfolgen nicht wegzudenken. Dazu kommt, dass beim Raps für Ölgehalte oberhalb von 40 Prozent attraktive Zuschläge zum Kontraktpreis gezahlt werden. Bei hohen Ölgehalten wie zur Ernte 2014 werden die Erzeugerpreise im Vergleich zum Vorjahr also nicht nur durch die hohen Erträge, sondern auch durch die Zusatz-Vergütung für den höheren Ölgehalt teilweise kompensiert.

Und auch die prognostizierten hohen Sojaernten in Nord- und Südamerika sind längst noch nicht erfolgreich geerntet und weltweit vermarktet, Transport- und Logistikprobleme hatten in den vergangenen Jahren immer wieder dazu geführt, dass die Ware die Verladestationen und -häfen gar nicht erreicht hat. Dadurch könnten sich in den nächsten Wochen und Monaten durchaus Aussichten auf wieder steigende Erzeugerpreise ergeben.

# Schlaglichter

## OVID: Russischer Importstopp für Lebensmittel

### **Neben Fundamentalfaktoren sind politische Ereignisse die maßgeblichen Einflussfaktoren für Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise**

Das von Russland verhängte Einfuhrverbot für Lebensmittel macht deutlich, welche Entwicklungen eine tatsächliche Auswirkung auf die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise haben. Auch wenn die ölsaatenverarbeitende Industrie zurzeit von den Sanktionen nicht betroffen ist, zeigt die aktuelle Situation, dass neben den Fundamentalfaktoren Wetterverhältnisse und Ernte(erwartung), den veränderten Konsumgewohnheiten sowie den steigenden Energiepreisen auch die politischen Rahmenbedingungen einen erheblichen Einfluss auf die Preise haben.

„Dass Biokraftstoffe eine preistreibende Wirkung auf agrarische Rohstoffe haben ist hingegen ein Mythos, der von den tatsächlichen Einflussfaktoren auf die Agrarpreise und die Sicherung der Welternährung ablenkt“, so Wilhelm F. Thywissen, Präsident von OVID Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland. So stellen die Autoren der jüngst veröffentlichten Studie „Biofuels: Agricultural commodity prices, food security and resource use“ Prof. Dr. Dr. h.c. Harald von Witzke und Dr. Steffen Noleppa fest: „Es steht außer Frage, dass auch Biokraftstoffe die Nachfrage nach Agrarprodukten erhöhen. Die tatsächlichen Auswirkungen der Biokraftstoffherzeugung und deren Verbrauch zu bestimmen, erfordert noch weitere Forschungsanstrengungen.“

Dennoch ist heute schon offensichtlich, dass der Effekt der Biokraftstoffe auf Preise und Beanspruchung von Ressourcen vergleichsweise gering ist.“

Im Fall der Ölsaaten ist der Preis maßgeblich von der Erntemenge und der Qualität des Rohstoffs abhängig. Das Preisniveau von Raps hat sich in den vergangenen zwei Jahren erheblich abgeschwächt, bei einer im Wesentlichen gleichbleibenden Biokraftstoffproduktion:

Jahr	in EUR / t
16.7.2012	504
8.7.2013	406
1.7.2014	340

Tabelle: Rapspreise (im Erntemonat Juli,  
Quelle: MATIF / Euronext)

## Finnland: Von Sägespänen zu Kraftstoff

Das finnische Unternehmen North European Bio Tech Oy (NEB) baut eine Bioethanolanlage im finnischen Kajaani, die als Rohstoff Sägespäne aus der regionalen Industrie verwendet. Geplanter Produktionsstart ist Mitte 2016. Die Produktionskapazität der Anlage, 10 Millionen Liter Bioethanol jährlich, wird an die North European Oil Trade Oy (NEOT), ein Unternehmen für den Großhandel mit Öl und Bioprodukten, verpachtet. Der finnische Investor des Projekts, NEB, ist ein mit der SOK Corporation und dem Energieunternehmen St1 - ein Unternehmen, das Anlagen zur Herstellung von Biokraftstoffen baut - verbundenes Unternehmen. NEOT, ein Schwesterunternehmen von NEB, ist das bedeutendste unabhängige Brennstoffbeschaffungsunternehmen im Ostseeraum. Es liefert Kraftstoffe an die größten finnischen Tankstellenketten – ABC, St1 und Shell –, die insgesamt fast 1.000 Tankstellen umfassen. Darüber hinaus baut das Unternehmen derzeit eine von St1 gelieferte Anlage

in Göteborg, die Ethanol aus Abfällen und Rückständen der Lebensmittelindustrie produzieren wird.

„Indem wir unser eigenes Ethanol aus Abfällen und Rückständen erzeugen, stärken wir unsere Strategie zur Erfüllung der zunehmenden Biokraftstoffquote. Da wir ein Beschaffungsunternehmen sind, müssen wir die Verfügbarkeit wettbewerbsfähiger nachhaltiger Biokraftstoffe sicherstellen, wobei es immer wichtiger wird, eigene Produktionskapazitäten zu haben. Das Potential von Sägespänen und sonstigen Holzabfällen als Rohstoff für die Ethanolproduktion ist nicht nur in Finnland hoch, sondern auch in den anderen nordischen Ländern“, sagte der CEO von NEOT, Henrikki Talvitie.

Der zunehmende Umfang der Ethanolproduktion aus Abfällen und Rückständen unterstützt darüber hinaus die Klimastrategie Finnlands und senkt die Abhängigkeit von

importierten fossilen Energieträgern. Das nationale Ziel lautet, bis zum Jahr 2020 20 Prozent des Energiebedarfs im Verkehrsbereich aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Das nahezu klimaneutrale aus Abfällen und Rückständen erzeugte Ethanol wird zur Herstellung von Kraftstoffen mit hohem Ethanolanteil für Flexfuel-Fahrzeuge sowie als Biokomponente in Benzin verwendet. Der zunehmende Umfang der Ethanolproduktion aus Abfällen und Rückständen unterstützt darüber hinaus die Klimastrategie Finnlands und senkt die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern. Das nationale Ziel lautet, bis zum Jahr 2020 20 Prozent des Energiebedarfs im Verkehrsbereich aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Das nahezu klimaneutrale aus Abfällen und Rückständen erzeugte Ethanol wird zur Herstellung von Kraftstoffen mit hohem Ethanolanteil für Flexfuel-Fahrzeuge sowie als Biokomponente in Benzin verwendet.

# Schlaglichter

## Cathay Pacific: Biokraftstoffstrategie

Cathay Pacific Airways hat jetzt ihre strategische Beteiligung an Fulcrum BioEnergy Inc. (Fulcrum), einem US-amerikanischen Bio-Treibstoff Entwickler, bekannt gegeben und ist damit weltweit die erste Fluggesellschaft, die in dieses Unternehmen investiert, das Biotreibstoffe entwickelt und vertreibt. Die Beteiligung an Fulcrum ist Teil der Biokraftstoffstrategie von Cathay Pacific und hilft dabei das Ziel, ab 2020 ein CO<sub>2</sub>-neutrales Wachstum aufzuweisen, zu erreichen.

Fulcrum ist ein weltweiter Pionier in der Umwandlung von festen Siedlungsabfällen in nachhaltige Flugkraftstoffe, den sogenannten "BioJet Kraftstoff" und ein wichtiger Partner für Cathay Pacific, die eine Option für weitere Investitionen hält.

Cathay Pacific Chief Executive Ivan Chu sagte: „Wir freuen uns sehr, als erste Fluggesellschaft in dieses Unternehmen, dass nachhaltige Biokraftstoffe entwickelt, zu investieren. Wir sind uns darüber bewusst, welche Auswirkungen die Luftfahrtindustrie auf die Umwelt hat und tun sehr viel dafür, unsere eigene Belastung so gut wie möglich zu minimieren. Wir freuen uns, in Fulcrum den strategischen Geschäftspartner gefunden zu haben, der über die notwendige Vision und das Technologie-Know-how verfügt um Cathay Pacific dabei zu unterstützen, den Einsatz von Biokraftstoffen voranzutreiben. Diese Kraftstoffe sind ein wichtiger Bestandteil

unserer Strategie für eine nachhaltige Entwicklung und wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2020 ein CO<sub>2</sub>-neutrales Wachstum zu erreichen.“

Cathay Pacific hat mit Fulcrum eine langfristige Liefervereinbarung für zunächst 375 Mio. US-Gallonen nachhaltigen Flugkraftstoff über zehn 10 Jahre verhandelt (das sind auf der Jahresbasis der Airline etwa zwei Prozent des aktuellen Treibstoffverbrauchs), der den technischen Anforderungen und Spezifikationen entspricht. Noch in diesem Jahr plant Fulcrum den Bau einer ersten kommerziellen Anlage und will später in größerem Umfang weitere Standorte aufbauen, an denen Haushaltsmüll in Biokraftstoff umgewandelt wird, einschließlich Standorte, die strategisch ins Cathay Pacific Streckennetz passen, vornehmlich in Nordamerika.

„Fulcrum hat in seiner angelegten Demonstrationseinrichtung erfolgreich gezeigt, wie Siedlungsabfälle/normaler Hausmüll in nachhaltigen Flugzeugkraftstoff umgewandelt werden können. Das Ausgangsmaterial wird vorsortiert um alle Wertstoffe zu entfernen, bevor sie zu Kraftstoff verarbeitet werden. Das Unternehmen hat darüber hinaus bewiesen, dass seine Technologie zukunftsfähig ist und hat Lieferverpflichtungen für den Rohstoff, der für die Kraftstoffproduktion benötigt wird. Diese Versorgungszusagen

gelten sowohl für kurzfristige als auch zukünftige Entwicklungen“, fügt Jeff Ovens, Cathay Pacific Biokraftstoff-Manager hinzu.

Fulcrum BioEnergy, Inc. President und Chief Executive Officer Jim Macias sagte: „Wir schätzen unsere strategische Partnerschaft mit Cathay Pacific, eine der weltweit führenden Fluggesellschaften. Cathay Pacific teilt unsere Vision und den Plan, eine ganz neue Quelle für nachhaltige Kraftstoffe in die Airline-Branche zu bringen. Ein neuer Kraftstoff, der exakt die gleichen Moleküle wie fossiler Brennstoff hat, dafür aber sauberer ist, weniger Kohlenstoff produziert, erneuerbar ist und weniger kostet als herkömmliche fossile Brennstoffe. Cathay Pacific unterstützt uns sehr darin, die Lieferungen dieses Kraftstoffs zu beschleunigen.“

Laut Macias können die Kohlendioxid-Emissionen durch den neuen Biokraftstoff gegenüber herkömmlichen, aus Öl und anderen fossilen Stoffen hergestellten Kraftstoffen im Luft- und Straßenverkehr um 80 Prozent reduziert werden. Darüber hinaus kann die Menge der festen Siedlungsabfälle in Deponien und damit die Methangasemissionen, die daraus entstehen, deutlich verringert werden. Wenn es nicht abgefangen wird ist Methangas ein 21-mal größerer Verursacher für die globale Erwärmung als Kohlendioxide. (Quelle: PM Cathay Pacific Airways)

### Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

### Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,

AMI Wienke von Schenck

**Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.**

### AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de

Tel: 0228 33 805 351, Fax: 0228 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

**Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.**

